Tierisch gut

Mit kranken Fischen zum Tierarzt

Ist mein Tier krank, dann gehe ich mit ihm zum Tierarzt. Für viele Heimtierhalter ist das eine Selbstverständlichkeit und lässt sich auch spontan entscheiden. Beim Fisch bereitet jedoch bereits der Transport zur Praxis einige Hürden. Aquarianer sollten darauf vorbereitet sein. Und sich rechtzeitig über Alternativen informieren.



Kranke Zierfische: Beim Transport zum Tierarzt gibt es für den Besitzer einiges zu beachten. Werkfoto: IVH

Um überhaupt Anzeichen für eine Krankheit bei ihren Fischen zu entdecken, müssen Halter ihre Tiere und die Wasserwerte in ihrem Aquarium aufmerksam beobachten. „Oft zeigt sich eine Verhaltensänderung nur in kleinen Details“, erklärt Dr. Falk Wortberg, der als Fachtierarzt für Fische in einer eigenen Praxis arbeitet und Mitglied der Zierfisch-AG bei der European Association of Fish Pathologists (EAFP) ist. „Ein Fisch schwimmt zum Beispiel apathisch oder wirkt unruhig, auch eine schiefe Schwimmhaltung kann auf Probleme hindeuten. Rein äußerlich sind typische Anzeichen blasse Farben, offene Wunden, Pilzbefall oder geschwollene Körperpartien.“ Impfungen seien dagegen bei Zierfischen selten notwendig und würden eher bei größeren Beständen eingesetzt, um Infektionskrankheiten vorzubeugen. Der fischkundige Tierarzt kann dazu beraten.

Probleme erkennen

Besteht der Verdacht, dass mit einem oder mehreren Fischen etwas nicht stimmt, sollte man sich beim Tierarzt erkundigen. Mitunter kann im Gespräch bereits ein Problem erkannt werden. Muss der Fisch untersucht werden, bleibt häufig nur der Weg in die Praxis.

Beim Transport gibt es einiges zu beachten: „Es gibt stabile Transportbeutel aus Plastik, die man zum Beispiel im Zoofachhandel bekommt. Hier kann ich den Fisch mit etwas Wasser aus dem Aquarium hineingeben. Das hat bereits die gewohnten Wasserwerte und kann außerdem im Labor untersucht werden. Wichtig: Es sollte immer nur ein Drittel des Beutels mit Wasser gefüllt sein, der Rest mit Luft. Man kann den gefüllten Beutel auch mit einem zweiten umschließen, um eine weitere Sicherheit zu haben, sollte ein Beutel reißen“, erklärt der Experte. Fische reagieren mitunter empfindlich auf Temperaturschwankungen. Daher sollte, wie im Aquarium, sichergestellt werden, dass das Wasser auf dem Weg nicht auskühlt. „Hier sind etwa Wärmepacks zu empfehlen und eine Styroporbox isoliert gut, sodass wenig Wärme entweicht“, ergänzt Dr. Wortberg. Der Transportbehälter sollte ruhig transportiert werden. Die Situation ist ohnehin schon stressig genug und der Fisch gegebenenfalls durch seine Erkrankung geschwächt. Im Idealfall sollte bereits 24 Stunden vor dem Transport nicht gefüttert werden, um die Wasserqualität stabil zu halten.

Stressige Reise

Viele Tierärzte bieten auch Hausbesuche an. Das erspart dem Fisch eine stressige Reise und ermöglicht dem Arzt zudem, den Patienten in seinem gewohnten Umfeld zu beobachten, die Lebensbedingungen im Aquarium zu überprüfen. „Als erfahrene Labordiagnostiker haben wir so eine viel größere Möglichkeit, die tatsächliche Ursache zu finden und eine abgesicherte Diagnose zu stellen“, so der Tierarzt.

Krallenschleifer



Haustiere haben häufig nicht genug Möglichkeiten, ihre Krallen auf natürliche Art zu wetzen. Kratzbäume und Spaziergänge auf weichem Rasen reichen dafür meist nicht aus. Deshalb sollten die Krallen je nach Bedarf geschnitten werden. Dafür eignet sich ein elektrischer Krallenschleifer wie der speziell für Haustiere entwickelte Gerät: Das Akku-Werkzeug bietet eine Drehzahl von 12.000 Umdrehungen pro Minute - mit ausreichender Schleifwirkung und einer Lautstärke unter 55 Dezibel ideal für sanftes Trimmen. Die konstante Drehzahl ermöglicht kontrolliertes Arbeiten und eine stressarme Anwendung für Mensch und Tier. Im Lieferumfang des Geräts sind zwei Schleifsteine enthalten, mit denen langanhaltend und schonend geschliffen werden kann. Außerdem praktisch und sicher: Ein transparenter Krallenschutz-Aufsatz hilft, den Schneidewinkel von 45 Grad - der natürlichen Form und Rundung der Kralle folgend - zu halten. Werkfoto: Bosch



Der Himmelblaue Zwergtaggecko lebt nur auf einer Pflanzenart und steht am Rande der Ausrottung. Werkfoto: Kilawe/VdZ

Schutzgebiete für Geckos

Er ist nur wenige Zentimeter groß, leuchtet in strahlendem Blau, lebt nur auf einer Pflanzenart in einem winzigen Gebiet in Tansania und steht am Rande der Ausrottung: Der Himmelblaue Zwergtaggecko. Im Rahmen der Kampagne Zootier des Jahres wurden zahlreiche Schutzmaßnahmen auf den Weg gebracht, um diese Art zu bewahren.

Aktuell wird ein neues Schutzgebiet aufgebaut, das die beiden Waldgebiete verbindet, in denen die Geckos voneinander isoliert vorkommen. Die Fläche wird durch gezielte Aufforstung zu einem wertvollen Lebensraum aufgewertet. Die Landeigentümer erhielten im Tausch für diese Flächen hochwertiges Ackerland und profitieren damit von dem neuen Naturschutzgebiet. Außerdem arbeitet das Projektteam daran, Waldbrände durch verschiedene Maßnahmen zu reduzieren, die Wilderei einzudämmen und bekämpft invasive Pflanzen, welche die heimischen Arten verdrängen.

Auch in Vietnam profitieren Geckos von der Kampagne, darunter verschiedene Bogenfingergeckos, Tigergeckos, der Psychedelische Felsengecko oder Tokeh-Geckos. Jedes Jahr fallen Millionen von Tokehs der Herstellung Traditioneller Chinesischer Medizin (TCM) zum Opfer. Obwohl diese Geckos bereits seit Hunderten von Jahren in der Medizin genutzt werden, ist die Nachfrage nach diesen Produkten in den letzten Jahren stark gestiegen.

Enger Platz unter der Haube

Jetzt wird zugebissen: Die Marder sind ab dem Frühjahr wieder unterwegs. Die kleinen Raubtiere lieben den engen Platz unter der Motorhaube. Allein der Geruch eines vermeintlichen Konkurrenten, der seine Duftmarke hinterlässt, kann ihr Wohlgefühl trüben. In diesem Moment sind wilde Beißattacken vorprogrammiert.

Autofahrer mit Straßengarage müssen damit rechnen, dass sich Marder zum Beispiel an den Kabeln ihrer Zündkerzen oder an den Brems- und Kühlwasserschläuchen ihrer Pkw vergehen. Die Beseitigung der Attacken kostete im Jahr 2023 durchschnittlich 527 Euro. In der Spitze waren sogar Reparaturen von mehr als 3.000 Euro nötig.

Marderschäden sind oft - aber nicht immer - in der Teilkasko mitversichert. Meist greift der Versicherungsschutz nicht allein bei Marder- sondern generell bei Tierbissschäden. Wichtig für den Versicherungsschutz: Er sollte nicht nur die unmittelbaren Schäden, also die zerbissenen Schläuche, abdecken.

Denn teuer werden meist die Folgeschäden, wenn Motor oder Bremsen in Mitleidenschaft gezogen wurden. Hier ist es wichtig, dass diese Schäden komplett mitversichert sind. Das ist nicht immer Fall. Ein Gespräch mit dem eigenem Kfz-Versicherer bringt Klarheit.



Ein Marderbiss kann nicht nur teuer, sondern auch gefährlich werden: Oft bleiben Schäden unentdeckt. Werkfoto: HUK-Coburg

Frischkost

Eine ausgewogene Ernährung sorgt bei Welli & Co. nicht nur für Abwechslung, sondern auch für ein gesundes, vitales Vogelleben. Der Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe (ZZF) empfiehlt, das Basisfutter aus Körnern und Samen zusätzlich um Frischkost zu ergänzen. „Um Ziervögel ausreichend mit Vitaminen und anderen wichtigen Substanzen zu versorgen, sollte ihnen täglich auch frisches Futter gereicht werden“, erklärt Dr. Stefan K. Hetz, Fachreferent für Heimtiere beim ZZF. Die Leckereien aus der Natur schmecken Kanarienvögeln mit ihren kleinen spitzen Schnäbeln genauso wie Sittichen und Papageien. Beliebt auf dem Speiseplan sind neben den „Klassikern“ Karotte, Gurke und Salat auch Zucchini, Aubergine oder Sellerie. Küchenkräuter wie zum Beispiel Basilikum oder Kresse werden ebenfalls gern verputzt. Eine schmackhafte Alternative sind Gänseblümchen, Löwenzahn und Wegerich. „Schnabel weg“ heißt es dagegen bei Avocados. Einige Kohlsorten können zudem Blähungen und Probleme bei der Verdauung verursachen.

Herstellernachweise: **Mit:** Industrieverband Heimtierbedarf e. V. (IVH), Emanuel-Leutze-Str. 11, 40547 Düsseldorf, Tel.: 0211/594074; **Schutzgebiete:** Verband der Zoologischen Gärten (VdZ) e.V., Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin, Tel.: 030/206539-00; **Enger:** HUK-Coburg, Bahnhofsplatz, 96450 Coburg, Tel.: 09561/96-0; **Krallenschneider:** Robert Bosch GmbH, Postfach 10 60 50, 70049 Stuttgart, Tel.: 0711/758-3132; **Frischkost:** Wirtschaftsgemeinschaft Zoologischer Fachbetriebe GmbH (WZF), Mainzer Str. 10, 65185 Wiesbaden, Tel.: 0611/447553-0;
Redaktionelle Bearbeitung: AST